

GRAMMATIK. Die Formenlehre und das Wichtigste der Syntax wird wiederholt. Es werden Extemporalien geschrieben. Jede zweite Woche eine deutsche Aufgabe.

MATHEMATIK. Nach der Ansicht der Schule muß der Mathematik in dieser Klasse große Aufmerksamkeit zugewendet werden. Der reif gewordene Verstand ist jetzt ziemlich schweren Gedankenaufgaben gewachsen und die Lösung dieser kommt dem Unterricht auch in anderen von der Mathematik abhängigen Fächern zu gute.

Der Unterrichtsverlauf selbst ist sehr reformbedürftig. Man überzeugt sich immer mehr davon, daß der Lehrplan der Mittelklassen der öffentlichen Lehranstalten eine Änderung erfordert, und zwar müßte das Hauptgewicht auf die praktischen Aufgaben gelegt werden und müßten verschiedene theoretische Abhandlungen in die höheren Klassen verlegt werden. Aber in vielem sind auch die Ansichten der Reformfreunde geteilt. Eine wichtige Frage ist z. B. die betreffs des Geometrieunterrichts, wo noch nicht entschieden wurde, ob das Euklidische Lehrbuch oder die neueren Versuche vorzuziehen sind.

Die Schule hat für sich selbst eine neuere Methode auszu probieren gewünscht.

GESCHICHTE. Die Hauptsache für die höheren Mittel schulklassen sollte die neuere Geschichte sein. Im Zusammen hang mit den historischen Erscheinungen des Mittelalters und der römischen Weltherrschaft erfordert das jedoch eine ziemlich umfassende Darstellung als Einleitung. Das ist im Laufe dieses Jahres geschehen und die Geschichte des Mittelalters erscheint somit als abgeschlossen. Die Abschnitte von kulturhistorischem Wert erfuhren eine sehr eingehende Behandlung. Es wurden zusammen mit den Schülern Versuche gemacht, den historischen Zusammenhang zwischen den Erscheinungen zu finden und darzustellen.

Die Geschichte des Nordens ist in die allgemeine eingefügt worden. Man hat, wo es möglich war, Urschriften gelesen, teils gemeinsam, teils lasen die Schüler allein unter Leitung des Lehrers. Auf diese Weise wurden Abschnitte aus „Tacitus“, „Amaler und Germania“, „Das Leben Karls des Großen“ von Einhard, „Der Rolandsgesang“, „Der Koran“ Joinvilles, „Ludwig der Heilige“, Kirchengeschichte u. s. w. gelesen. Auch historische Kritik wurde geübt, und zwar in der Weise, daß die Schüler schriftlich einige moderne histo rische Streitpunkte entwickelt haben.

DIE MUTTERSPRACHE. Die Hauptaufgabe ist Aufsatz schreiben gewesen. Jede zweite Woche wurde ein Aufsatz geschrieben. Bei jedem dritten Aufsatz durfte das Thema frei ausgewählt werden. Außerdem wurden Vorträge gehalten und die schwedische Formenlehre durchgenommen.

Es wurde vorläufig vom Prinzip der Lehranstalt, die neuere Literatur möglichst zu pflegen, Abstand genommen und man befaßte sich mit dem Lesen der älteren Literatur und zugleich mit einer literarhistorischen Darstellung der Literatur des nordischen Mittelalters in Island und Schweden bis Olavus Petri. Gegen Ende des Frühlingstermines wurde Shakespeares „Julius Cäsar“ gelesen.

Folgende Aufsätze wurden von dem Lehrer aufgegeben: Warum wurde der römische Staat ein Kaisertum? — Das Lebensschicksal eines Pferdes. — Wohin willst du fahren? — Die Wanderung unserer Vorfahren nach dem Norden und ihr Leben während des Steinalters. — Ein „Luciafest“ in der höheren Samschule in Gotenburg. — Wilhelm Tell (deutsche Aufgabe). — Eine Heidekrautfeuersbrunst in „Landalabergen“ (von der Klasse angeschaut). — Verkehrsmittel. — Die Renaissancezeit. — Das Vandalenreich. — Theoderich der Große. — Die Hauptzüge der germanischen

Völkerwanderung. — Das Ritterleben. — Gotenburg. — Wie bindet man ein Buch ein? —

Von den Schülern selbst ausgewählte Themata: Die Berech tigung des Krieges. — Die Geschichte der Juden. — Die Insel und der Badeort Särö. — Die Gotteslehre des ägyptischen Altertums. — Engelbrecht. — Der Rhein. — Ein Skiausflug. — Der Winter. — Der Kampf zwischen Heiden und Christen tum in Schweden. — Wie ich meine Ferien zubrachte. — Mein kleiner Bruder. — Skansen. — War es gut, daß die Franken bei Poitiers 732 den Sieg gewannen? — Freiheit. — Das Leben auf „Kungspatsavenejen“. — Arbeit. — Stockholms Schloß.

RELIGION. Der Religionsunterricht in dieser Klasse sollte, in Übereinstimmung mit der Richtung der Schule, ein durch und durch historisches Gepräge annehmen. Es wird die Bibel (die Apostelgeschichte) und die vier letzten Haupt abschnitte aus dem Katechismus durchgenommen. Von diesen verschiedenen Teilen des Faches wurde die Bibelkenntnis als die Hauptaufgabe betrachtet.

Die historische Methode beim Bibellesen besteht in der Darstellung der Bücher des Alten und Neuen Testaments vom Standpunkt der bibelkritischen Untersuchungen der neueren Zeit. Dies ist geschehen und das Alte sowohl als das Neue Testament wurden auf diese Weise durch genommen.

Das Anwenden der historischen Methode beim Durchnehmen des Katechismus besteht in der Erklärung derjenigen Um stände, unter welchen die Begriffe der Lutherischen Lehre entstanden und in katechetische Form zusammengefaßt wurden.

Die kirchengeschichtliche Darstellung sollte als Grundlage für die Erklärung des Katechismus dienen. Dieser Teil des Programmes wurde jedoch bis zur VI. Klasse verschoben.

Der Kursus des Lehrjahres ist folgender gewesen: Die historischen und prophetischen Bücher des Alten Testaments in bezug auf die Zeit ihrer Abfassung und ihrer Entstehung. — Übersicht über die religiöse Entwicklung der Juden auf Grund dieser Bücher. — Die Entstehung, die Ausbreitung und der Sieg des Christentums im römischen Reich. — Die Verhältnisse in Palästina zu der Zeit Christi. — Die drei ersten Evangelien mit Rücksicht auf deren Abfassungszeit und Entstehungsweise. — Übersicht über das Leben und die Lehre Christi nach diesen Evangelien.

Dabei wurde kein Lehrbuch, sondern nur die Bibel und kurzes Diktat verwendet.

ENGLISCH. Da die Sprachkenntnisse der Schüler zu Beginn des Frühlingstermines, als der Unterricht dieses Faches be gann, sehr verschiedenartige waren und eines der Kinder sogar ein Anfänger war, mußte mit den allerersten Grund lagen des Sprachunterrichtes angefangen werden. Der Kurs ist folgender gewesen: Laut- und Formenlehre, Lesen, Über setzen und mündliches Wiederholen von Dialogen und Erzählungen.

Wörterverzeichnisse und Schreiben, teils zu Hause, teils im Schulzimmer. Der Unterricht wurde in der fremden Sprache selbst erteilt.

CHEMIE. Elementarkurs mit Hilfe von Experimenten. Die Lehre von der unorganischen Natur. (Sauerstoffe, Salze, die Verbrennung; die Darstellung von Metallen.)

ZEICHNEN u. s. w. Freihandzeichnen. (Der Unterricht wurde während des Frühlingstermines manchmal in Museen abgehalten.) Malen mit Aquarellfarben, Modellieren. — Konstruktionszeichnen: Flächige geometrische Figuren im Zusammenhang mit der Geometrie und Projektionen von flächseitigen Figuren.